

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: A. Hoffe, Haeften & Bogler, G. L. Daube, Invalidentank. Berlin: Bernh. Anst. Max. Bernhays, Elberfeld: W. Thienes, Halle a. S. Jul. Borch & Co. Hamburg: Wilhelm Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen: Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat März auf die einmal täglich erscheinende **Pommersche Zeitung** mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 50 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Berlin, 24. Februar.

Deutscher Reichstag.

41. Sitzung vom 24. Februar 1899, 1 Uhr.

Die Sitzung wird eröffnet durch den Vizepräsidenten Schmidt, und zwar in Anwesenheit des Präsidenten Graf Ballestrin.

Nach Erledigung einiger geschäftlichen Mitteilungen fährt Vizepräsident Schmidt fort: Der stenographische Bericht weist aus, daß der sächsische Herr Bevollmächtigte Geh. Rath Rieger gestern u. A. ausführte: Der „Vorwärts“ habe Behauptungen aufgestellt, welche der Abg. Heine als Lügen habe erkennen müssen; trotzdem habe der Abg. Heine diese Lügen in die Luft flattern lassen. Diese letzten Worte waren bei der Anrede des Hauses beim Präsidium unverstanden geblieben. Ich nehme an, daß der Herr Bundesrats-Bevollmächtigte nicht hat sagen wollen, daß der Abgeordnete wissenschaftlich und absichtlich die Verbreitung einer Lüge geduldet habe. Andernfalls müßte ich dem Herrn Bevollmächtigten bemerken, daß eine solche Äußerung nicht parlamentarisch ist und der Ordnung dieses Hauses nicht entspricht.

Darauf übernimmt den Vorsitz Präsident Graf Ballestrin: M. A., bei dem Titel I hat eine ausgiebige Generaldebatte stattgefunden. Bei der Beratung über die übrigen Titel bitte ich Sie, sich rein auf den Titel zu beschränken und nicht auf die Generaldebatte zurückzugreifen. Ich bitte ferner, bei dem Titel eine Besprechung richtiger Erkenntnisse vorzunehmen, da dies in der Generaldebatte ausgiebig geschehen ist. Sollte meiner Bitte nicht entsprochen werden, so würde ich annehmen müssen, daß der betreffende Redner von der Sache abweicht. Ich sehe mich zu meiner Bitte veranlaßt durch die Rücksicht auf die Geschäftsverhältnisse des Hauses. Der Etat muß am 1. April fertiggestellt sein, und bei der diesjährigen Lage des Osterfestes bedeutet der 1. April den 22. März. (Heiterkeit.)

Die Beratung des Etats des Reichsjustizamts wird sodann fortgesetzt bei Titel II, Reichsgericht. Der Etat wird neuangeordnet aus für Errichtung eines neuen, sechsten Zivilsenats.

Abg. Stadthagen beantragt, diese Mehrforderung zu streichen. Eine Vermehrung der Straftatzen sei mindestens ebenso nötig, wie eine solche der Zivilsenate. Auch werde durch Ablehnung der Mehrforderung ein Druck auf die Regierung ausgeübt zu Gunsten der Einführung der Berufung in Strafsachen, da auch durch diese eine Entlastung des Reichsgerichts würde herbeigeführt werden. Vor Allem sollten die Staatsanwälte nicht so häufig Revisionen einlegen. Als Redner auf die staatsanwaltlichen Gespinnheiten eingehender zu sprechen kommt, tritt Präsident Graf Ballestrin dem mit der Vermehrung entgegen, daß er darin ein Abweichen vom Titel erblicken müsse.

Staatssekretär Nieberding bittet um Bewilligung des sechsten Zivilsenats im Hinblick auf die Überlastung des Reichsgerichts.

Entgegen dem Antrage Stadthagen wird jetzt der Titel unverändert bewilligt und der Rest des Etats des Reichsjustizamts ohne weitere Debatte genehmigt.

Bei dem Etat für den „Reichstag“ entstehen bemerkenswerte Debatten nicht.

Es folgt der Etat des „Reichs-Eisenbahn-Amtes“.

Abg. Münscherber beschwert sich über langsame Güterbeförderung auf gewissen sächsischen Verkehrsrenten.

Direktor Schulz vom Reichseisenbahnamt sagt Untersuchung zu, die Ursache sei vermutlich in den Uebergangsstationen zu suchen.

Abg. Bachnicke plaidiert für Reformen im Personalarbeitswesen, insbesondere im Sinne von Tarifverhandlungen, und namentlich auch im Interesse des Arbeiterpublikums. Redner wünscht weiter Vergünstigungen für Nachfahrer und erbittet Aufklärung über die gegen Häufung von Unfällen getroffenen Maßnahmen.

Direktor Schulz: In Bezug auf letzteren Punkt hat der Bundesrat Anordnungen getroffen, welche am 1. Oktober v. J. in Kraft getreten sind. Die vollständige Durchführung derselben, die mit beträchtlichen Kosten verknüpft ist, nimmt aber Zeit in Anspruch. So kann namentlich die Beschaffung eines größeren Lokomotivparks nicht von heute auf morgen erfolgen. Die Zahl der Unfälle ist aber auch nicht so groß, die deutschen Bahnen sind in dieser Beziehung nicht schlechter, sondern besser, als viele andere, angherdeutsche Bahnen. Namentlich die Zahl der schweren Unfälle war bei uns niemals so gering wie in 1897. Die in Preußen bezüglich des Transports von Nachfahrern mit ihren Kindern getroffenen Bestimmungen anzuführen, haben wir keinen Anlaß, da sie hauptsächlich erlassen sind, um Zugverzögerungen zu verhindern, also im Interesse der Betriebssicherheit. Anzustand über den Stand der Tarifreformfrage kann ich nur mit großer Beschränkung erheben. Im Vorjahre hat eine Konferenz der verantwortlichen Eisenbahnverwaltungen stattgefunden, sodann im Sommer eine statistische Ermittlung, und vor kurzem wieder eine Konferenz im Reichseisenbahnamt. Ueber das Ergebnis etwas mitzutheilen, muß ich mir für jetzt verzeihen, da die Regierung ausdrücklich gebeten haben, die Angelegenheit einzuwickeln als streng vertraulich zu behandeln. Ich kann aber versichern, es besteht auf allen Seiten das Bestreben, zu einer Einigung zu gelangen, und ich hoffe, daß es gelingen wird, die großen obwaltenden Schwierigkeiten zu überwinden.

Abg. Draesche (frei.) plaidiert für Staffeltarife.

Direktor Schulz will es dahingestellt sein lassen, inwieweit auf Grund der Verfassung in diesem Punkte ein wirklicher Einfluß auf die Eisenbahn-Verwaltungen ausgeübt werden könne. Hiervon abgesehen, sei die Frage der Staffeltarife jedenfalls eine äußerst beschränkte. Der eine nenne sie rationell und nützlich, der andere irrational und schädlich. Man könne diese Frage lange diskutieren, ohne daß die differierenden Meinungen ausgeglichen würden. Er glaube nicht, daß das Haus eine solche Erörterung wünsche. Er beschränke sich auf die eine Bemerkung, daß bei dieser Frage eine große Berücksichtigung die Verteilung des Eisenbahnbesitzes in Deutschland verdienen.

Abg. Stolle (Soz.) verbreitet sich ebenfalls über das Ausbleiben jeder Tarifreform; namentlich durch Schuld der preussischen Staatsbahnverwaltung komme man nicht vom Fleck. Es heiße da: immer langsam voran! Dabei suche jene Verwaltung allen Transitverkehr über ihre Linien zu leiten zum Nachteil der sächsischen Bahnen. Wenn auch die Unfallstatistik sich jetzt etwas günstiger zu stellen scheine, so sei die Zahl der Unfälle doch noch immer eine sehr große, und verschuldet werde dies durch die Ueberbürdung der Fahrbeamteten, durch ihre zu lange Arbeitszeit.

Geh. Rath v. Misauy erwidert, der Redner verwechsle Arbeitszeit und Dienstzeit. Es sei ja bekannt, daß die Fahrbeamteten im Allgemeinen während der Dienstzeit nicht immer auch in Thätigkeit seien. Und wenn erst die neueren Vorschriften durchweg durchgeführt seien, werde von Ueberbürdung keinesfalls mehr die Rede sein können.

Abg. Camp bemerkt gegenüber dem Redner aus dem Hause, das Reichseisenbahnamt könne jedenfalls nicht einzelstaatliche Anordnungen, die im Interesse der Betriebssicherheit getroffen seien, beanstanden. Redner nimmt weiter die preussische Verwaltung gegen die Vorwürfe betr. zu lange Dienstzeit und Verschleppung von Tarifreformen in Schutz. Es liege überhaupt kein Anlaß vor, alle solche einzelstaatlichen Verfügungen hier im Reichstage zur Sprache zu bringen. Das sei pro nihilo, diese Sachen gehören in die Landtage.

Abg. Müller hält eine bessere Verkehrsverbindung in der Richtung von Sachsen nach England für durchaus geboten. Eine Personentarifreform sei zu wünschen; er selbst würde es für am besten halten, den Tarif möglichst einfach zu gestalten und niedrig, unter völliger Aufhebung aller Retours-, Kundreise-Billets u. dgl. Aber er gebe zu, das Alles gehöre nicht hierher, sondern in die Landtage. Was die Arbeitszeit beim Fahrpersonal anlangt, so habe Camp darin Recht, daß dieselbe nicht mit der Dienstzeit verwechselt werden dürfe. Jedenfalls sei nicht zu verkennen, daß gerade hier eine Besserung eingetreten sei.

Abg. Graf Stolberg macht gegen das Bestreben nach Personentarifveränderungen geltend, daß die Eisenbahn-Ueberbürdung lediglich dem Güterverkehr zu verdanken sei, dieser also habe auch in erster Linie Anspruch auf Tarifherabsetzung. Alle Reden hier hätten indes doch nur akademischen Werth.

Abg. Schrader sieht es trotzdem als eine große Errungenschaft an, daß das Reich sich durch die Verfassung für solche Eisenbahnfragen für zuständig erklärt habe. Gegenüber den verschiedenen Staatsbahnverwaltungen habe das Reichseisenbahn-Amt freilich keine Macht, sodas die Arbeit des Amtes vielfach fruchtlos sei. Gegen gar zu viele Anforderungen verhielten sich die Eisenbahn-Verwaltungen ablehnend, weil sie die Aufwendungen nicht machen wollten. Heute habe der Präsident des Reichs-Eisenbahn-Amtes zwar von einer Konferenz und ihren Ergebnissen gesprochen, aber worin diese beständen, sei Geheimnis geblieben. Er selbst sei überzeugt, daß eine weitere Ermäßigung der Personentarife einen großen Einfluß auf die Entwicklung unseres Güterverkehrs haben würde. Wünschenswert sei ferner eine Ermäßigung der Gütertarife auf große Entfernungen, also Wiederereinführung der Staffeltarife. Jedenfalls habe man allen Anlaß, das Reichs-Eisenbahn-Amt dahin zu drängen, daß in Bezug auf Personentarife und Güter-Staffeltarife endlich mal etwas geschehe. Und da sei die Verteilung auf die Landtage gar nicht am Platze. Wir wollen an dem Gedanken festhalten, daß es Sache des Reichs ist dafür zu sorgen, daß im Eisenbahnwesen im ganzen Reiche möglichst Alles gleichmäßig und gut geregelt werde.

Abg. v. Stumm äußert sich lebhaft gegen Staffeltarife. Im Uebrigen würde den Außen nach Reformen hier Alles nichts nützen, sofern nicht zum Reichseisenbahnsystem übergegangen werde.

Abg. Graf Knig erklärt, er würde allgemeine Staffeltarife geradezu für ein Glück halten gegenüber dem jetzigen Chaos. Vor Allem bedürfe es der Staffeltarife für Getreide, deren Aufhebung im Zusammenhang mit dem russischen Handelsvertrage eine dunkle Episode sei und bleibe. Redner wendet sich weiter gegen die billigen Vororttarife — eine unbedeutende Konzession an die großen Städte! Erst Gütertarifreform! Denn wenn gar noch die Personentarife ermäßigt werden, ohne daß jene andere Reform vorausgegangen ist, dann werde die östliche Landwirtschaft erst recht ruiniert durch Verlust ihrer Arbeitskräfte!

Abg. Stolle: Herr Camp hat vorhin gemeint, ich hätte die sächsischen Eisenbahnbeamten gelobt, es müße also doch wohl in Sachsen nicht so schlimm stehen, wie unsere Redner es sonst so häufig pfeifen. Das ist nicht doch nicht richtig. Die Zustände im Polizeiwesen, Rechtsprechung und auch die Art, wie die Eisenbahnbeamten ausgemerzt werden, sind eine Schande für Sachsen.

Präs. Graf Ballestrin ruft den Redner dieses Ausdrucks wegen zur Ordnung.

Abg. Bach spricht für Herabsetzung der Personentarife.

Abg. Gerstenberger (Ztr.) warnt vor Einführung der Staffeltarife in Preußen; man würde das in Süddeutschland sehr unangenehm empfinden und der Bund der Landwirthe wird auch thun, einige Rücksicht auf die süddeutschen Bundesbrüder zu nehmen. (Auf rechts: Thun wir ja auch!)

Abg. Dr. Gahn (fraktionslos) stellt fest,

daß der Bund der Landwirthe den Staffeltarifen vollständig neutral gegenüber steht.

Der Etat des Reichseisenbahnamts wird genehmigt. Sodann verlegt sich das Haus. Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Beratung. Schluß 5 1/2 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

28. Sitzung vom 24. Februar 1899, 11 Uhr.

Am Ministertische: von Miquel und Kommissar.

Die Spezialberatung des Etats des Finanzministeriums wird bei den Beamten-Gehältern fortgesetzt.

Bei den Beamten der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung liegt ein Antrag des Abg. Gothein (fr. Bg.) vor, das Gehalt der unteren Verwaltungsbeamten 1. Klasse, das nach der Vorlage 1000—1500 Mark betragen soll, auf 1200—1600 Mark in vier Stufen von je 4 Jahren steigend festzusetzen.

Abg. Gothein hält die Einwände des Ministers, solche Anträge seien unannehmbar, für unbegründet.

Regierungskommissar Geh. Oberfinanzrath Lehnerd hält das Herausgreifen einer einzelnen Beamtenklasse für unzulässig. Er bittet um Ablehnung des Antrages.

Abg. Brömel (fr. Bg.) hält die Besetzungen der Lokomotivführer, Schichtleute und Gondarnen für zu gering; diese Beamten, denen die Sicherheit des Publikums anvertraut ist, müssen besser besoldet werden; andernfalls müsse aus dem Publikum eine Agitation wegen Besserstellung dieser Beamten hervorgehen.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (fr.) beantragt, den Antrag Gothein durch Uebergang zur Tagesordnung zu erledigen.

Abg. Letocha (Ztr.) hält den Antrag Gothein für einen durchaus berechtigten.

Der Antrag Gothein wird durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Abg. Wierkamp (fr. Bp.) hält den Einwand des Ministers, daß die Vorlage nach einem bestimmten System gearbeitet sei, für ganz unbegründet; das einzige System der Vorlage sei die Systemlosigkeit. Von einer Ueberempfehlung durch die freisinnigen Anträge könne gar keine Rede sein; der Ueberempfehlung der Kommission beweise, was es mit all diesen Vorwürfen auf sich hat. Er will keine Anträge stellen, hofft aber, daß man seine Anregungen berücksichtigen werde, namentlich gegenüber den Gefängnisbeamten, die besser gestellt werden müssen als Gerichtsbeamte, weil ihr Dienst schwerer ist.

Regierungskommissar Geh. Rath Bierhaus anerkennt, daß die Gefängnisbeamten einen ärmlichen Dienst haben; aber viele derselben werden später in den Gerichtsdienst übernommen und dann würde sich eine Differenzierung des Gehalts sehr unangenehm fühlbar machen.

Abg. Dr. Wiemer (fr. Volksp.) wünscht die Gleichstellung der weiblichen und der männlichen Beamten, namentlich der Fahrkarten-Ausgeberinnen mit den männlichen Beamten. Es sei nicht berechtigt, die billigeren weiblichen Beamten zu den Stellen heranzuziehen, die von Beamten versehen werden können. Er beantragt: die Position an die Budgetkommission zurückzuverweisen.

Regierungskommissar Geh. Rath Lehnerd rechtfertigt die geringere Besoldung der Beamtinnen.

Abg. Dabba (Ztr.) tritt für Besserstellung der Wagenwärter und Weichensteller ein. Minister v. Miquel entgegnet, daß die ganze Vorlage sich nur auf die Aufbesserung der kleineren Beamten beziehe; man habe daher kein Recht, etwa auf die oberen Beamten hinzuweisen.

Abg. Frhr. v. Zedlitz bemerkt, daß bei den Oberwachmeistern die Sache eigenartig lag und deren exceptionnelle Behandlung keine Verletzung des Systems der Vorlage darstelle.

Abg. Dr. Wiemer erwidert, daß in der Budgetkommission wurde gerade das Schweregewicht des Systems von der Regierung gegen die Oberwachmeister ins Feld geführt.

Der Antrag Wiemer wird hierauf gegen die Stimmen der Freisinnigen abgelehnt.

Die Abg. v. Knapp (nat.) und Kirich (Ztr.) treten für Besserstellung der Eisenbahn-Portiers, Abg. Goldschmidt (frei. Bg.) für die der Bahnstufschaffner ein.

Abg. Dr. v. Heydebrand (nat.) weist Vorwürfe Goldschmidts zurück, der es leicht habe, Anträge zu stellen, da seine Partei zur Minderheit gehöre und keine Verantwortung trage für die Beschlüsse des Hauses. (Sehr richtig!)

Abg. Goldschmidt (fr. Bg.): Herr von Heydebrand mag ja auf die Mehrheit seiner Freunde stolz sein, auf ihre Taten stolz zu sein hat er keine Ursache. Redner hat einen Antrag gestellt, das Gehalt der Bahnwärter, das nach der Vorlage 700—1000 Mark betragen soll, auf 800—1000 Mark zu normieren. Der Antrag wird dem Vorschlage des Abg. Frhr. v. Zedlitz gemäß durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Antragsteller führt Minister v. Miquel aus, daß die Ueberempfehlungen unabhängig sind von der Qualifikation des Beamten. Anders steht es mit den Funktionszulagen, die für besondere Leistungen gewährt werden. Für das System bestehen besondere, für alle Refektorien gleichmäßige Vorschriften; die Frage der Stellszulagen kann daher bei jeder Etatsberatung erörtert werden, es liege daher für den Antrag Wiemer kein Bedürfnis vor.

Abg. v. d. Borghi (nat.) hält den Antrag Wiemer doch für sehr nützlich und wird für denselben stimmen.

Der Antrag Wiemer wird in beiden Rissen abgelehnt. Damit ist das Ordinarium erledigt. Beim Extraordinarium wird die Weiterberatung auf morgen 11 Uhr verlegt, außerdem Berg-, Hütten- und Salinen-Etat. Schluß 4 1/2 Uhr.

Die Vorgänge in Frankreich.

Paris, 24. Februar. Während im Pariser Westen die Auflösung des Reichstages in größter Ordnung erfolgte und die Truppen, von der Strakenmenge mit häufigen Hochrufen begleitet, in ihre Kasernen abdrückten, vollzog sich im äußersten Osten der Stadt ein stillerer Vorgang. Dort verließen die Behörden sich keiner Störung und hatten keinerlei Vorkehrungen getroffen; der ganze Stadtteil war von Polizei umgeben. Das bemerkte die Patriotenliga und traf demgemäß ihre Anstalten. Als die erste Ansammlung auf dem Republikplatz von der Polizei zerstreut wurde, gaben die Führer rufend das Kommando aus: „Im fünf Uhr Place des Nations!“ Dort fanden sich in der That zur angegebenen Stunde gegen 15 Sigaleute ein, unter denen alsbald Deroulede, Marcel Habert und Lafies erschienen. Die ungewöhnliche Zusammenrottung auf dem weiten, sonst völlig verödeten Platz erregte reich die Aufmerksamkeit der Anwohner, die nun gleichfalls beschränkt und die Sigaleute umgaben. Diese begannen Hochrufe auf das Heer und Frankreich auszustößen, „Tob den Juden und Verräthern!“ zu schreien und wie Besessene hin und her zu hüpfen, bis ihre Aufregung sich auch der allmähig auf etwa zweitausend Köpfe angewachsenen Menge mittheilte. Gegen sechs Uhr erschien, vom Père Lachaise her kommend, die Infanterie-Brigade, die General Rogot befehligte; dieser General ist als Hauptzeuge gegen Picquart vor dem höchsten Gericht während der Untersuchung viel genannt worden, er spielte in den Betrachtungen der nationalitischen Presse immer eine große Rolle. Das scheint Deroulede auf einen tollen Einfall gebracht zu haben. Als General Rogot die Place des Nations erreichte, sprang Deroulede auf ihn zu und rief: „General! Nicht in Ihre Kasernen zurück! Ins Gylsee! Das Volk folgt Ihnen! Retten Sie Frankreich!“ Der General versagte keine Miene und ritt weiter. Die Sigaleute brachen aber in die Reihen der marschierenden Soldaten ein, luden sie zu umarmen, stießen ihnen Bajonetten zu, schmückten ihre Gewehrläufe mit Blumenkranzen und riefen ihnen fortwährend zu: „Ihr seid die Retter! Breitet uns von den Verräthern! Kommt mit uns ins Gylsee, werft den Panamisten hinaus!“ Einige Offiziere warfen die Eindringlinge aus den Reihen hinaus, und die Soldaten marschirten ruhig weiter, die Glieder fester zusammenstehend. An der Ecke der Annulliststraße, wo die Kasernen der beiden Regimenter von Rogots Brigade liegt, biegt der Weg ab, der die Saint Antoine-Straße entlang gerade zum Gylsee führt. Deroulede schrie hier außer sich: „Geradeaus, General, geradeaus!“ und wagt es, seinem Pferde in die Zügel zu fallen. General Rogot schlug mit der flachen Hand leicht auf Deroulede's Finger, die losziefen, berührte das sich bäumende Pferd und lenkte, immer wortlos, links ein. Deroulede ließ sich nicht ab, sondern folgte den Truppen, wie unruhig auf sie losredend, bis zur Kaserne, wo er zugleich mit ihnen einbrach. Marcel Habert und drei oder vier Sigaleute folgten ihm. Im Kasernenhof angelangt, befahl General Rogot ihm, die Kasernen sofort zu verlassen, da er andernfalls Befehl erteilen würde, ihn zu verhaften. „Verhaften Sie mich, ich gehe nicht“, erwiderte Deroulede. General Rogot erteilte keine Befehle, Deroulede's Begleiter bis auf Habert wurden durch Unteroffiziere hinausgeworfen und die Kasernen thore geschlossen, Deroulede und Habert aber in den Offiziersaal gebracht, worauf General Rogot den Vorfall durch den Feuilletonisten Melbeie, Der Bräufek Blanc sagte die Sache Anfangs heiter auf und antwortete auf General Rogots Frage, was mit den Verhafteten geschehen solle: „Lassen Sie sie in der Kaserne, bis sie sich langweilen, dann werden sie von selbst nach Hause gehen.“ Immerhin hielt er es für richtig, Dupuy über den Vorgang zu unterrichten. Derselbe aber sah den Fall weit ernster an, befahl, die Gefangenen streng zu bewachen, und besetzte sofort den Staatsanwalt mit der Angelegenheit. Um halb elf erschienen die Gerichtsbeamten in der Annullistkaserne und unterzogen Deroulede einem ersten Verhör, das bis nahe an Mitternacht dauerte. Hierauf wurde er mit Habert nach dem Untersuchungsgefängnis abgeführt. Gegiebt sich aus der Untersuchung, daß ein Antrag auf die Sicherheit des Staates und der Verfassung, die Truppen zum Abzug zu veranlassen, vorliegt, so hat der Senat als Staatsgerichtshof zu erkennen, und Deroulede kann zur Verbannung nach einem befestigten Orte verurtheilt werden. Er soll auch schon gestern ausgerufen haben: „Da man Dreyfus zurückbringen will, so ist es nur in der Ordnung, daß ich nach der Zensurinsel geschickt werde.“ Es fehlt übrigens schon jetzt nicht an Stimmen, die Deroulede für gefordert erklären und für ihn keine Verfolgung, sondern die Unterbringung in einer Heilanstalt verlangen.

Als die Vorgänge in der Annullistkaserne auf den Boulevard bekannt wurden, bemühtigte sich der in ihren gewöhnlichen Hauptquartieren versammelten Mitglieder der katholischen und royalistischen Junglingsvereine eine förmliche Tobfuhrt. Sie stürzten auf den Boulevard hinaus, brüllten: „Nieder mit Loubet!“ „Hoch das Heer!“ „Es lebe der König!“ lieferten den einwandernden Polizisten erbitterte Kämpfe und ver wundeten zwei von ihnen durch Dolchstiche. Präsident Loubet schickte noch

in der Nacht zu den Verwundeten, um sich nach ihrem Befinden zu erkundigen. Die meisten der festgenommenen tragen adeliche Namen. Netzen ist, daß ein junger Mann, der am lauteften „Nieder mit den Panamisten!“ brüllte, auf dem Meieramt als Sohn Ferdinands de Lesseps festgehalten wurde. Das wüste Treiben auf dem Boulevard und in den einmündenden Straßen dauerte bis 1 Uhr Morgens. Die republikanischen Blätter sagen, die Donquixotade des irrischen Deroulede zeige jedenfalls, was die Nationalisten für den gestrigen Tag geplant haben.

Paris, 24. Februar. Der Ministerrat beschloß, in der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer die Ermächtigung zur Verfolgung Deroulede's, Marcel Habert's und Millespoues zu verlangen.

Deutschland.

Berlin, 24. Februar. Der Kaiser fuhr heute beim Staatssekretär v. Bülow vor.

Die diesjährigen Kaisermandate werden in der ersten Hälfte des Septembers stattfinden und 5 Tage, vom 5. bis 9. September, dauern.

In der Budgetkommission des Reichstages wurde heute der Etat des Allgemeinen Pensionsfonds genehmigt, sodann der des Reichs-Invalidentfonds. Zu diesem letzteren wurden die beiden vorjährigen Resolutionen betr. Veteranenunterstützung (jährlich 120 Mark) und Rentenverforgung angenommen.

In der Wahlprüfungscommission des Abgeordnetenhauses ist gestern Abend das Mandat des Abg. Dr. Kersten (Landrath, konf., 7. Marienwerder) für ungültig erklärt worden. Die Mandate der Abg. Hagenow (konf., 7. Marienwerder), Kitter und Dommes (beide: 5. Marienwerder, fr. Bp.), v. Bodenhausen (konf., 3. Merseburg), Kade (konf., 2. Merseburg), Kinder (fr. Bp., Stadt Posen), Sielermann und Nehling (beide: Minden, konf.) wurden für gültig erklärt.

Die 9. Kommission des Reichstages für den Entwurf des Invaliditätsversicherungsgesetzes und die 6. Kommission für den Antrag Mittelten setzten heute ihre Beratungen fort.

Berlin, 22. Februar. Am Geburtstag des Kaisers ist hier unter Zustimmung der Vaterlandsfreunde aller Parteien und Bekenntnisse die Errichtung einer Bismarck-Säule beschlossen worden. Die hiesige katholische Geistlichkeit hat es nun für nötig gehalten, in ihrer Verammlung des „Volkvereins für das katholische Deutschland“ gegen dieses Vorhaben einen entscheidenden Widerspruch zu erheben. Nach einem Bericht der „Wienerer Zeitung“ sprach sich Pfarrer Niden dahin aus, daß der Gedanke eines Bismarck-Denkmal's beim größten Theile der Bürgerschaft überaus unangenehm berührt habe. Er finde es, und er spreche im Namen der Geistlichkeit Biersens, unverständlich, wie ein treuer Katholik den Kulturkämpfer Bismarck und ein treuer Patriot den Kaiserherrscher Bismarck durch ein Denkmal könnte ehren wollen. Man wende vielfach ein, das Denkmal solle nicht dem Verfolger der religiösen Ueberzeugung, sondern dem Schmiede der deutschen Einheit gelten. Das ließe sich aber nicht trennen: ein Ehrenstand gelte doch dem Manne und seinem Charakter, und diesen zu ehren, sei eine Unmöglichkeit. Die „Blüthe der deutschen Jugend“ mit ihren noch nicht gereiften Ideen, ihrer weinfröhlichen, fanatisierenden Stimmung und ihren verschlungenen Gesichtern sei nicht geeignet, zu einer solchen Bismarck-Ehrung zu begeistern, die stark nach Deroentuluss rieche. Man möge Bieren daher mit einem Brandopferaltar für Neu-Woban, Bismarck, verzichten. Nach dieser Rede wurde folgender Beschluß einstimmig angenommen: „Die verammelten katholischen Bürger Biersens sind der Meinung, daß die Errichtung einer Bismarck-Säule in Bieren die Gefühle ungläubiger Bürger verletzt und geeignet ist, den Frieden der Gemeinde zu stören. Die Verammlung ersucht deshalb das gebildete Komitee, von einem Denkmal, das eine spezielle Ehrung Bismarck's bedeutet, Abstand zu nehmen.“ Hierauf stimmte noch der Oberpfarrer Stroum den Ausführungen des Redners völlig bei. Der Volkverein für das katholische Deutschland ist bekanntermaßen die Kerntruppe der Zentrumspartei, die Garde der Zentrumswähler. Der Führer der Zentrumspartei denkt nur aber anders über Bismarck, als die Bieren'schen Unteroffiziere der Zentrumsgarde. In einer der jüngsten Reichstagsfraktionen sagte Dr. Lieber wörtlich: „Meine politischen Freunde werden mit mir übereinstimmen, wenn ich erkläre, daß das, wovon wir eben erfahren haben, daß es in der Absicht des Fürsten Bismarck lag, ein engeres organisches Band zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu schaffen, unsere Dankbarkeit und Verehrung für diesen Mann auch nach seinem Tode nur noch vermehren und erhöhen kann.“ Wer wird nun die wahren „treuen Katholiken und Patrioten“, die Bieren'scher Pfarrer und ihre Anhänger, oder Dr. Lieber und seine politischen Freunde?

Die Verammlung der katholischen Bürger Biersens sind der Meinung, daß die Errichtung einer Bismarck-Säule in Bieren die Gefühle ungläubiger Bürger verletzt und geeignet ist, den Frieden der Gemeinde zu stören. Die Verammlung ersucht deshalb das gebildete Komitee, von einem Denkmal, das eine spezielle Ehrung Bismarck's bedeutet, Abstand zu nehmen.“ Hierauf stimmte noch der Oberpfarrer Stroum den Ausführungen des Redners völlig bei. Der Volkverein für das katholische Deutschland ist bekanntermaßen die Kerntruppe der Zentrumspartei, die Garde der Zentrumswähler. Der Führer der Zentrumspartei denkt nur aber anders über Bismarck, als die Bieren'schen Unteroffiziere der Zentrumsgarde. In einer der jüngsten Reichstagsfraktionen sagte Dr. Lieber wörtlich: „Meine politischen Freunde werden mit mir übereinstimmen, wenn ich erkläre, daß das, wovon wir eben erfahren haben, daß es in der Absicht des Fürsten Bismarck lag, ein engeres organisches Band zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu schaffen, unsere Dankbarkeit und Verehrung für diesen Mann auch nach seinem Tode nur noch vermehren und erhöhen kann.“ Wer wird nun die wahren „treuen Katholiken und Patrioten“, die Bieren'scher Pfarrer und ihre Anhänger, oder Dr. Lieber und seine politischen Freunde?

Die Verammlung der katholischen Bürger Biersens sind der Meinung, daß die Errichtung einer Bismarck-Säule in Bieren die Gefühle ungläubiger Bürger verletzt und geeignet ist, den Frieden der Gemeinde zu stören. Die Verammlung ersucht deshalb das gebildete Komitee, von einem Denkmal, das eine spezielle Ehrung Bismarck's bedeutet, Abstand zu nehmen.“ Hierauf stimmte noch der Oberpfarrer Stroum den Ausführungen des Redners völlig bei. Der Volkverein für das katholische Deutschland ist bekanntermaßen die Kerntruppe der Zentrumspartei, die Garde der Zentrumswähler. Der Führer der Zentrumspartei denkt nur aber anders über Bismarck, als die Bieren'schen Unteroffiziere der Zentrumsgarde. In einer der jüngsten Reichstagsfraktionen sagte Dr. Lieber wörtlich: „Meine politischen Freunde werden mit mir übereinstimmen, wenn ich erkläre, daß das, wovon wir eben erfahren haben, daß es in der Absicht des Fürsten Bismarck lag, ein engeres organisches Band zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu schaffen, unsere Dankbarkeit und Verehrung für diesen Mann auch nach seinem Tode nur noch vermehren und erhöhen kann.“ Wer wird nun die wahren „treuen Katholiken und Patrioten“, die Bieren'scher Pfarrer und ihre Anhänger, oder Dr. Lieber und seine politischen Freunde?

Die Verammlung der katholischen Bürger Biersens sind der Meinung, daß die Errichtung einer Bismarck-Säule in Bieren die Gefühle ungläubiger Bürger verletzt und geeignet ist, den Frieden der Gemeinde zu stören. Die Verammlung ersucht deshalb das gebildete Komitee, von einem Denkmal, das eine spezielle Ehrung Bismarck's bedeutet, Abstand zu nehmen.“ Hierauf stimmte noch der Oberpfarrer Stroum den Ausführungen des Redners völlig bei. Der Volkverein für das katholische Deutschland ist bekanntermaßen die Kerntruppe der Zentrumspartei, die Garde der Zentrumswähler. Der Führer der Zentrumspartei denkt nur aber anders über Bismarck, als die Bieren'schen Unteroffiziere der Zentrumsgarde. In einer der jüngsten Reichstagsfraktionen sagte Dr. Lieber wörtlich: „Meine politischen Freunde werden mit mir übereinstimmen, wenn ich erkläre, daß das, wovon wir eben erfahren haben, daß es in der Absicht des Fürsten Bismarck lag, ein engeres organisches Band zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu schaffen, unsere Dankbarkeit und Verehrung für diesen Mann auch nach seinem Tode nur noch vermehren und erhöhen kann.“ Wer wird nun die wahren „treuen Katholiken und Patrioten“, die Bieren'scher Pfarrer und ihre Anhänger, oder Dr. Lieber und seine politischen Freunde?

Die Verammlung der katholischen Bürger Biersens sind der Meinung, daß die Errichtung einer Bismarck-Säule in Bieren die Gefühle ungläubiger Bürger verletzt und geeignet ist, den Frieden der Gemeinde zu stören. Die Verammlung ersucht deshalb das gebildete Komitee, von einem Denkmal, das eine spezielle Ehrung Bismarck's bedeutet, Abstand zu nehmen.“ Hierauf stimmte noch der Oberpfarrer Stroum den Ausführungen des Redners völlig bei. Der Volkverein für das katholische Deutschland ist bekanntermaßen die Kerntruppe der Zentrumspartei, die Garde der Zentrumswähler. Der Führer der Zentrumspartei denkt nur aber anders über Bismarck, als die Bieren'schen Unteroffiziere der Zentrumsgarde. In einer der jüngsten Reichstagsfraktionen sagte Dr. Lieber wörtlich: „Meine politischen Freunde werden mit mir übereinstimmen, wenn ich erkläre, daß das, wovon wir eben erfahren haben, daß es in der Absicht des Fürsten Bismarck lag, ein engeres organisches Band zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu schaffen, unsere Dankbarkeit und Verehrung für diesen Mann auch nach seinem Tode nur noch vermehren und erhöhen kann.“ Wer wird nun die wahren „treuen Katholiken und Patrioten“, die Bieren'scher Pfarrer und ihre Anhänger, oder Dr. Lieber und seine politischen Freunde?

Die Verammlung der katholischen Bürger Biersens sind der Meinung, daß die Errichtung einer Bismarck-Säule in Bieren die Gefühle ungläubiger Bürger verletzt und geeignet ist, den Frieden der Gemeinde zu stören. Die Verammlung ersucht deshalb das gebildete Komitee, von einem Denkmal, das eine spezielle Ehrung Bismarck's bedeutet, Abstand zu nehmen.“ Hierauf stimmte noch der Oberpfarrer Stroum den Ausführungen des Redners völlig bei. Der Volkverein für das katholische Deutschland ist bekanntermaßen die Kerntruppe der Zentrumspartei, die Garde der Zentrumswähler. Der Führer der Zentrumspartei denkt nur aber anders über Bismarck, als die Bieren'schen Unteroffiziere der Zentrumsgarde. In einer der jüngsten Reichstagsfraktionen sagte Dr. Lieber wörtlich: „Meine politischen Freunde werden mit mir übereinstimmen, wenn ich erkläre, daß das, wovon wir eben erfahren haben, daß es in der Absicht des Fürsten Bismarck lag, ein engeres organisches Band zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu schaffen, unsere Dankbarkeit und Verehrung für diesen Mann auch nach seinem Tode nur noch vermehren und erhöhen kann.“ Wer wird nun die wahren „treuen Katholiken und Patrioten“, die Bieren'scher Pfarrer und ihre Anhänger, oder Dr. Lieber und seine politischen Freunde?

Die Verammlung der katholischen Bürger Biersens sind der Meinung, daß die Errichtung einer Bismarck-Säule in Bieren die Gefühle ungläubiger Bürger verletzt und geeignet ist, den Frieden der Gemeinde zu stören. Die Verammlung ersucht deshalb das gebildete Komitee, von einem Denkmal, das eine spezielle Ehrung Bismarck's bedeutet, Abstand zu nehmen.“ Hierauf stimmte noch der Oberpfarrer Stroum den Ausführungen des Redners völlig bei. Der Volkverein für das katholische Deutschland ist bekanntermaßen die Kerntruppe der Zentrumspartei, die Garde der Zentrumswähler. Der Führer der Zentrumspartei denkt nur aber anders über Bismarck, als die Bieren'schen Unteroffiziere der Zentrumsgarde. In einer der jüngsten Reichstagsfraktionen sagte Dr. Lieber wörtlich: „Meine politischen Freunde werden mit mir übereinstimmen, wenn ich erkläre, daß das, wovon wir eben erfahren haben, daß es in der Absicht des Fürsten Bismarck lag, ein engeres organisches Band zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu schaffen, unsere Dankbarkeit und Verehrung für diesen Mann auch nach seinem Tode nur noch vermehren und erhöhen kann.“ Wer wird nun die wahren „treuen Katholiken und Patrioten“, die Bieren'scher Pfarrer und ihre Anhänger, oder Dr. Lieber und seine politischen Freunde?

Die Verammlung der katholischen Bürger Biersens sind der Meinung, daß die Errichtung einer Bismarck-Säule in Bieren die Gefühle ungläubiger Bürger verletzt und geeignet ist, den Frieden der Gemeinde zu stören. Die Verammlung ersucht deshalb das gebildete Komitee, von einem Denkmal, das eine spezielle Ehrung Bismarck's bedeutet, Abstand zu nehmen.“ Hierauf stimmte noch der Oberpfarrer Stroum den Ausführungen des Redners völlig bei. Der Volkverein für das katholische Deutschland ist bekanntermaßen die Kerntruppe der Zentrumspartei, die Garde der Zentrumswähler. Der Führer der Zentrumspartei denkt nur aber anders über Bismarck, als die Bieren'schen Unteroffiziere der Zentrumsgarde. In einer der jüngsten Reichstagsfraktionen sagte Dr. Lieber wörtlich: „Meine politischen Freunde werden mit mir übereinstimmen, wenn ich erkläre, daß das, wovon wir eben erfahren haben, daß es in der Absicht des Fürsten Bismarck lag, ein engeres organisches Band zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu schaffen, unsere Dankbarkeit und Verehrung für diesen Mann auch nach seinem Tode nur noch vermehren und erhöhen kann.“ Wer wird nun die wahren „treuen Katholiken und Patrioten“, die Bieren'scher Pfarrer und ihre Anhänger, oder Dr. Lieber und seine politischen Freunde?

Die Verammlung der katholischen Bürger Biersens sind der Meinung, daß die Errichtung einer Bismarck-Säule in Bieren die Gefühle ungläubiger Bürger verletzt und geeignet ist, den Frieden der Gemeinde zu stören. Die Verammlung ersucht deshalb das gebildete Komitee, von einem Denkmal, das eine spezielle Ehrung Bismarck's bedeutet, Abstand zu nehmen.“ Hierauf stimmte noch der Oberpfarrer Stroum den Ausführungen des Redners völlig bei. Der Volkverein für das katholische Deutschland ist bekanntermaßen die Kerntruppe der Zentrumspartei, die Garde der Zentrumswähler. Der Führer der Zentrumspartei denkt nur aber anders über Bismarck, als die Bieren'schen Unteroffiziere der Zentrumsgarde. In einer der jüngsten Reichstagsfraktionen sagte Dr. Lieber wörtlich: „Meine politischen Freunde werden mit mir übereinstimmen, wenn ich erkläre, daß das, wovon wir eben erfahren haben, daß es in der Absicht des Fürsten Bismarck lag, ein engeres organisches Band zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu schaffen, unsere Dankbarkeit und Verehrung für diesen Mann auch nach seinem Tode nur noch vermehren und erhöhen kann.“ Wer wird nun die wahren „treuen Katholiken und Patrioten“, die Bieren'scher Pfarrer und ihre Anhänger,

Sonntag Nachmittag geht bei kleinen Preisen... Der weite Reiten... in der Titeltabelle wiederholt.

— Fel. Roje Gtinger, die sich hier durch die Mitwirkung in Stettiner Musik-Verein so glänzend eingeführt hat, wird am nächsten Dienstag, den 28. d. M., unter glücklicher Mitwirkung des Pianisten Felix Dreyschod im Konzertsaal ein eigenes Konzert geben.

— Der Gerichts-Magistrat Münzlauff in Stettin ist zum Richter in Wörsberg ernannt worden.

— Drojig, Oberamtmann, bisher in der Schützengruppe für Deutsch-Polen, wird mit dem 4. März d. J. mit seinem bisherigen Patent um 2. pommerischer Feldartillerie-Regiment Nr. 17 wieder angestellt.

Die königliche Gärtnerei-Lehranstalt an der Bismarckstraße in Potsdam bezieht in den Tagen vom 30. Juni bis 2. Juli d. J. ihre 75-jährige Stiftungsfest und hat der für diese Feier gewählte Ausschuss beschlossen, anlässlich der Jubelfeier und zum bleibenden Andenken an diese Zeit einen Fonds zu gründen, aus dessen Zinsrückflüssen wichtige Arbeiten unterstützt werden sollen.

Koncert.

Für das gefragte Konzert des Vereins junger Kaufleute war das Philharmonische Orchester gewonnen worden, dessen wir uns aus dem vorigen Winter mit Vergnügen erinnern. Man kennt zur Genüge die Vorzüge dieser Orchestergruppe von Musikern, die schon vermöge ihrer numerischen Stärke unseren heimischen Kapellen erheblich überlegen ist.

Literatur.

Die neue Serie der im Verlag von Otto Deibel in Halle a. S. erscheinenden rühmlichst bekannten Bibliothek der Gelehrtenliteratur bringt den zweiten und Schlussband von Carlheide glänzendem Werk „Die französische Revolution“.

In der weiterbezeichneten Gutesentzungen Sammlung Deutscher Reichsgesetze sind neu erschienen: Nr. 6. Reichs-Gemeinde-Ordnung nebst Ausführungsbestimmungen unter besonderer Berücksichtigung der Bestimmungen über den Arbeiter-

Nr. 31. Reichsgesetz, betr. die Gewerbeordnung. Vom 29. Juli 1890. Von L. Müggan, Stadtrat. Merse vermehrte Auflage, herausgegeben von Cuno, Stadtrat und stellvertretender Vorsitzender des Gewerbegerichts in Königsberg i. Pr. Preis 1 M. 80 Pf.

Leberichs Karte der Verwaltungsbezirke der königlichen preuss. Eisenbahn-Direktionen und der königlich preuss.-großhess. Eisenbahn-Direktion in Mainz (4 Blatt, Maßstab: 1/1000000, Preis: unaufgezogen 5 M., aufgezogen mit Stichen oder in Mappe 13 M.).

Landwirtschaftliches.

Ergebnisse von Düngungsversuchen auf Weiden. Seitens des landwirtschaftlichen Provinzialvereins für die Provinz Posen wurden im Jahre 1895 in verschiedenen bäuerlichen Wirtschaften Düngungsversuche auf Weiden angestellt.

Wiesbaden, 23. Februar. Lebendig begraben ist gestern Nacht die Gattin des Adolfs Allee 13 wohnenden Rentners Büdler. Das Unglück geschah der „S. V.-Z.“ zufolge um Witternacht.

Berliner Börse vom 24. Februar 1899.

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and regions, including Deutsche Eisenbahn, Anstaltische Anleihen, and Deutsche Anleihen.

in freundlicher und verständiger Weise und als Glieder der Familie behandelt werden, sich unter steter Aufsicht ihrer Lehrer befinden. Englisch und Französisch wird, namentlich bei Anfängern, auf Grund der Berlitz-Methode ertheilt.

— Die vielbeschäftigte Schlang. Folgendes Geschichtchen aus dem Leben Mark Twains finden wir in Wiener Blättern erzählt: Der amerikanische Humorist veranstaltete einmal eine Reihe von Vorträgen in Neuseeland.

Wiesbaden, 23. Februar. Lebendig begraben ist gestern Nacht die Gattin des Adolfs Allee 13 wohnenden Rentners Büdler.

Wien, 23. Februar. Das Befinden des Erzherzogs Rainer und seiner Gemahlin, der Erzherzogin Marie, welche seit einigen Tagen an Influenza erkrankt sind, hat sich wesentlich gebessert.

Wien, 23. Februar. Die als bedeutender Musik-Schriftsteller sehr betamte Dr. Friedrich Janzberger ist in voriger Nacht gestorben.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

knapp; von Weisklee wird in untergeordneter Qualität in letzter Zeit außerordentlich viel angeboten, das selbst zu billigen Preisen nicht ganz zu plazieren, während wirklich feine Saaten fehlen.

— Die vielbeschäftigte Schlang. Folgendes Geschichtchen aus dem Leben Mark Twains finden wir in Wiener Blättern erzählt: Der amerikanische Humorist veranstaltete einmal eine Reihe von Vorträgen in Neuseeland.

Wien, 23. Februar. Das Befinden des Erzherzogs Rainer und seiner Gemahlin, der Erzherzogin Marie, welche seit einigen Tagen an Influenza erkrankt sind, hat sich wesentlich gebessert.

Wien, 23. Februar. Die als bedeutender Musik-Schriftsteller sehr betamte Dr. Friedrich Janzberger ist in voriger Nacht gestorben.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Blatt Ankauf: Roggen 138,00, Weizen 154,00, Gerste 136,00, Hafer 129,00 Mark.

Blatt Ankauf: Roggen 140,00, Weizen 167,00, Gerste 131,00, Hafer 122,00 Mark.

Blatt Ankauf: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 158,00 bis 161,00, Gerste 128,50 bis 132,00, Hafer 120,00 bis 128,00, Kartoffeln 32,00 bis 40,00 Mark.

Blatt Ankauf: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 158,00 bis 161,00, Gerste 128,50 bis 132,00, Hafer 120,00 bis 128,00, Kartoffeln 32,00 bis 40,00 Mark.

Blatt Ankauf: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 158,00 bis 161,00, Gerste 128,50 bis 132,00, Hafer 120,00 bis 128,00, Kartoffeln 32,00 bis 40,00 Mark.

Blatt Ankauf: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 158,00 bis 161,00, Gerste 128,50 bis 132,00, Hafer 120,00 bis 128,00, Kartoffeln 32,00 bis 40,00 Mark.

Blatt Ankauf: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 158,00 bis 161,00, Gerste 128,50 bis 132,00, Hafer 120,00 bis 128,00, Kartoffeln 32,00 bis 40,00 Mark.

Blatt Ankauf: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 158,00 bis 161,00, Gerste 128,50 bis 132,00, Hafer 120,00 bis 128,00, Kartoffeln 32,00 bis 40,00 Mark.

Blatt Ankauf: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 158,00 bis 161,00, Gerste 128,50 bis 132,00, Hafer 120,00 bis 128,00, Kartoffeln 32,00 bis 40,00 Mark.

Blatt Ankauf: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 158,00 bis 161,00, Gerste 128,50 bis 132,00, Hafer 120,00 bis 128,00, Kartoffeln 32,00 bis 40,00 Mark.

Blatt Ankauf: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 158,00 bis 161,00, Gerste 128,50 bis 132,00, Hafer 120,00 bis 128,00, Kartoffeln 32,00 bis 40,00 Mark.

Blatt Ankauf: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 158,00 bis 161,00, Gerste 128,50 bis 132,00, Hafer 120,00 bis 128,00, Kartoffeln 32,00 bis 40,00 Mark.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, 24. Februar. Der Hamburg-Amerikanische Paddelfahrt-Gesellschaft ist ein Telegramm zugegangen, demzufolge der Dampfer „Vulgaria“, den man bereits geantent geantent hatte, im Hafen von Ponta Delgada eingelaufen worden ist.

Wien, 24. Februar. Das Befinden des Erzherzogs Rainer und seiner Gemahlin, der Erzherzogin Marie, welche seit einigen Tagen an Influenza erkrankt sind, hat sich wesentlich gebessert.

Graz, 24. Februar. Der als bedeutender Musik-Schriftsteller sehr betamte Dr. Friedrich Janzberger ist in voriger Nacht gestorben.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Wien, 23. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Jaborn im Gemmlinger Komitate zu einer Hochzeit in das Nachbarort fuhren, wurden von einer niederstürzenden Kieneneiche getroffen.

Weltmarktwerte.

Es wurden am 23. Februar gezahlt 1000 Berlin in Mark per Lonne inkl. Fracht, Soll und Sollen in: Newyork: Roggen 166,25 Mark, Weizen 187,50 Mark.

Es wurden am 23. Februar gezahlt 1000 Berlin in Mark per Lonne inkl. Fracht, Soll und Sollen in: Newyork: Roggen 166,25 Mark, Weizen 187,50 Mark.

Es wurden am 23. Februar gezahlt 1000 Berlin in Mark per Lonne inkl. Fracht, Soll und Sollen in: Newyork: Roggen 166,25 Mark, Weizen 187,50 Mark.

Es wurden am 23. Februar gezahlt 1000 Berlin in Mark per Lonne inkl. Fracht, Soll und Sollen in: Newyork: Roggen 166,25 Mark, Weizen 187,50 Mark.

Es wurden am 23. Februar gezahlt 1000 Berlin in Mark per Lonne inkl. Fracht, Soll und Sollen in: Newyork: Roggen 166,25 Mark, Weizen 187,50 Mark.

Es wurden am 23. Februar gezahlt 1000 Berlin in Mark per Lonne inkl. Fracht, Soll und Sollen in: Newyork: Roggen 166,25 Mark, Weizen 187,50 Mark.

Es wurden am 23. Februar gezahlt 1000 Berlin in Mark per Lonne inkl. Fracht, Soll und Sollen in: Newyork: Roggen 166,25 Mark, Weizen 187,50 Mark.

Es wurden am 23. Februar gezahlt 1000 Berlin in Mark per Lonne inkl. Fracht, Soll und Sollen in: Newyork: Roggen 166,25 Mark, Weizen 187,50 Mark.

Es wurden am 23. Februar gezahlt 1000 Berlin in Mark per Lonne inkl. Fracht, Soll und Sollen in: Newyork: Roggen 166,25 Mark, Weizen 187,50 Mark.

Es wurden am 23. Februar gezahlt 1000 Berlin in Mark per Lonne inkl. Fracht, Soll und Sollen in: Newyork: Roggen 166,25 Mark, Weizen 187,50 Mark.

Jede Dame Seidenstoff, Samt, Velvets am besten u. billigsten von von Eifen & Kussen, Fabrik und Handlung, Mar. Schreibe um Muster mit genauer Angabe des Gewünschten.

Spalten der Vergangenheit.

Roman von E. Heinrichs.

90

(Nachdruck verboten.)

„Guten, gnädiger Herr!“ erwiderte der Kellner. „Der Bergdirektor des seligen Herrn Grafen war ein tüchtiger Mann, den der Freiherr aber nicht leiden konnte, weil er ihm nicht genug Geld herumschlug. Da kündigte er ihm und setzte einen Berg-Affessor an seinen Platz. — Na, der räumte denn auch bald mit den Schäßen so gründlich auf, daß Berg- und Hüttenwerte geschloffen, die armen Arbeiter brodlos wurden und die Herrlichkeit ein Ende hatte.“

„Nurhört!“ rief Egbert, sich so hastig erhebend, daß der Kellner bestürzt zurückwich. „War denn kein einziger Freund des verstorbenen Erben, kein rechtlich denkender Mann mehr vorhanden, um dem Buben das Handwerk zu legen? — Nun, ich danke Ihnen für die interessanten Mittheilungen, guter Freund!“ sagte er, sich bestimmend, lächelnd hinzu, „sie haben mich wirklich erregt, nicht ich, der gleichen Vorurtheile für ganz unmöglich gehalten habe. Sagen Sie mir noch eins, hat der entlassene Bergdirektor vielleicht das Ober-Brandhüttenamt bekleidet, davon in Kenntniß gesetzt?“

„Das kann ich nicht sagen, gnädiger Herr!“

„Ich dachte es nur, er wird auch wohl diese Gegenstände verlassen haben.“

„D nein, der Bergdirektor de Boer wohnt hier in Gosenbach, er hat sich damals ein Haus am Ende der Promenade gekauft, — es liegt im Garten und hat dem Doktor Wendland gehört, her an der Lungentzündung starb und unversehratet war.“

Egbert nickte ihm freundlich zu und trat an's

Fenster. Er war jetzt hinreichend orientirt, um sich ein Bild der heimathlichen Zustände machen zu können, und sah gedankenvoll hinaus auf die Straße, die allerdings belebter schien als damals. Er sah sich deutlich, als wären nur acht Tage, anstatt acht Jahre seitdem verfloßen, auf Kurt Hallenbergs schäumendem Rosse durch die stille Straße galoppiren und das Pferd dem Hausknecht im „Erbspringen“ mit dem Bedeuten übergeben, es nach Notenheim zurückzuführen. Und dann sah er sich in jenem Hause, das jetzt der alte de Boer bewohnte, um den Dr. Wendland anstatt des langjährigen Arztes seines todtten Vaters nach Notenheim hinauszufenden und damit eine Pflicht, seine letzte Aufgabe in der Heimath zu erfüllen.

Als er sich, wie aus einem Traume erwachend, umwandte, hatte der Kellner den Tisch geräumt und das Zimmer verlassen. Er schritt in das daranstoßende Schlafzimmer, um seine Kleider zu wechseln und Toilette zu machen, bei welcher Gelegenheit er sein Spiegelbild aufmerksam mit einer Photographie aus seiner Jünglingszeit verglich und zu dem Ergebnis kam, daß man ihn nicht in Leo Günther den Erben von Notenheim erkennen werde.

Der Kellner aber, der jetzt den Kaffee servierte, hatte ebenfalls ganz eigenthümliche und ähnliche Gedanken gefaßt. Es war ihm plötzlich, als er die Treppe hinabgestiegen, doch so seltsam angefallen, weshalb dieser fremde, offenbar vornehme Gast sich so angelegentlich nach den Notenheim'schen Verhältnissen erkundigt hatte und schließlich so erregt geworden war.

„Wenn ich mir seine schönen Augen vorstelle, dann fällt mir der Graf ein, den ich gut genug gekannt habe,“ dachte er, „just derselbe freundliche Bild, — und, lieber Himmel, ähnlich sieht er ihm doch auch. — Du meine Güte, wenn es der junge Graf wäre — wer kann's wissen!“

Der Kellner nahm sich aber doch vor, seinen Verdacht für sich zu behalten, konnte sich's indes

nicht verhehlen, den jungen Herrn, als er ihm den Kaffee servierte, aufmerksam darauf anzuschauen. Er hätte für sein Leben gern gefragt, ob der gnädige Herr vielleicht schon einmal in Gosenbach gewesen sei, der aber sprach kein Wort und so durfte sich der Mann im Frack auch keine Frage herausnehmen.

Egbert verließ, mit einfacher Eleganz gekleidet, das Hotel und schritt langsam durch die Hauptstraße der Promenade zu. Es war am Spätnachmittag im April, das Wetter prachtvoll, vom blauen Himmel strahlte ein sonniger Glanz auf die knospende Erde herab. Der junge Mann ging wie träumend durch die Promenade, an der sich jetzt hübsche Villen erhoben, die meistens von reich gewordenen Bürgerleuten bewohnt wurden. Vor acht Jahren hatten sich hier nur zwei oder drei alte Häuser, die einigen der ersten Honoratioren-Familien gehörten, befunden, sogenannte Erbhäuser, die Schönheit mit Bequemlichkeit vereinten, jene künstlerische Schönheit, die hauptsächlich in den Holzschmuckereien und den Steinmetz-Arbeiten zum Ausdruck gelangte.

Nur eins dieser Häuser, das Wendland'sche, war erhalten und nicht der modernen Baukunst zum Opfer gefallen. Nach diesem Hause lenkte Egbert seine Schritte. Es lag in einem prächtigen Garten, von der Promenade durch ein eigenes Gitterthor getrennt. Der junge Mann drückte auf die Klinge, die Thorie war unverschlossen, gab aber beim Öffnen einen schrillen Glockenton, der den Gärtner, einen ältlichen Mann, der einen lahmen Fuß nachschleppte, herbeirief.

„Ist der Herr Bergdirektor de Boer zu sprechen?“ fragte Egbert, den lahmen Mann aufmerksam betrachtend.

„Nein, Herr, — er ist ausgegangen, das Fräulein aber ist zu Hause,“ erwiderte der Gärtner, ihn ebenfalls forschend anblickend. „Bleibt doch empfangen das Fräulein mich,“ fuhr Egbert fort, „wollen Sie ihr meine Karte geben?“

Der lahme Mann ging langsam im schleppenden Schritt dem Hause zu, während Egbert ihm folgte. „Es ist der Hüttenarbeiter Förber,“ dachte er, „der Mann hat mich nicht erkannt, — das ist ein gutes Zeichen.“

Er hatte sich schon damals in Bahia Karten mit dem Namen „Leo Günther“ machen lassen, die ihm jetzt, da er sie stets aufbewahrt hatte, gut zu Statten kamen.

„Gehen Sie nur in's Haus, Herr!“ sagte der Gärtner, zurücktretend, „das Fräulein will mit Ihnen sprechen.“

Er sah Egbert nach, wie dieser das hübsche alterthümliche Haus betrat, und schüttelte dann nachdenklich den Kopf. In dem Rahmen einer Thür, die in ein sonnenüberfluthetes Gartenzimmer führte, stand eine schlanke Mädchengestalt in einem leichten Gewande, den zierlichen Kopf von blondem Haargelock wie von einer Glorie umflossen, das ernste ichne Antlitz mit den träumerischen Augen ihm voll zugewandt. Egbert blickte wie verzaubert auf diese Erscheinung, die ihm wie ein Traumbild erschien. Minuten lang schauten sie sich einander an, erstaunt, überrascht, wie zwei Menschen, die sich plötzlich nach Jahren in einem Märchenlande begegnen und sich einander als alte Freunde die Hände entgegenstrecken möchten, ohne sich bei Namen nennen zu können.

Jögernd trat Egbert endlich näher, als fürchte er, die schöne Erscheinung auch wie ein Traumbild gerinnen zu sehen.

„Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein!“ begann er halblaut, „habe ich vielleicht die Ehre, vor der Tochter des Herrn Bergdirektors de Boer zu stehen?“

„Ich bin Magda de Boer,“ erwiderte sie leise, während ihr zartes Gesicht sich langsam röthete. „Sie wünschen meinen Vater zu sprechen, Herr?“ — sie warf einen Blick auf die in ihrer Hand befindliche Karte — „Günther?“

„Ja, meine Gnädige — es wäre wohl angemessener gewesen, wenn ich mich mit dem Bescheide des Gärtners begnügt und eine andere Stunde zu meinem Besuche gewählt hätte, — aber“ — Egbert stockte und setzte dann mit einem raschen Entschlusse hinzu, — „es drängte mich, die Stätte kennen zu lernen, wo ein unglücklicher, heimathloser Flüchtling noch wahre Freunde, an die er mir Grüße aufgetragen hat, zu besitzen glaubt.“

„Sie reden von Graf Egbert Notenheim!“ rief Magda, auf deren Antlitz Röthe und Blässe wechselten, ihm die Hände entgegenstreckend, „so lebt er noch? O seien Sie uns willkommen mit einer solchen Botschaft!“

Egbert neigte sich tiefbewegt über ihre Hände und küßte sie mit einer Art Ehrfurcht. „Glücklicher Egbert, der solche Fremde sein nennen darf,“ jagte er leise.

Und wieder blickten sich die beiden schönen Menschenkinder an, bis Magda verwirrt die Augen niederzuschlug und ihre Hände ihm entzog.

„Er ist Ihr Freund?“ begann sie endlich, sich auf einen Sessel niederlassend, und auf einen andern in der Nähe deutend. „Wo ist der Graf?“ — „Weshalb ist er nicht längst heimgekehrt?“ — „Und — was hat ihn fortgetrieben?“

„Das kann ich nur Ihrem Vater mittheilen, Fräulein Magda,“ erwiderte er, sie träumerisch anblickend. „Als er fortlief, da waren Sie noch ein Kind, — erinnern Sie sich seiner vielleicht noch?“

„Ja, sein Bild steht augenblicklich vor mir, — besonders seine Augen, sie hatten einen lieben Ausdruck, tief und unergründlich, aber ich las doch darin, daß er ein guter Mensch war.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Die Abbrucharbeiten des alten Magazinsgebäudes und des antiken Vorpostengebäudes auf dem Grundstück der Gasanstalt, Sommerendorferstr. 26/27, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Angebote hierauf sind bis zu dem am Mittwoch, den 1. März 1899, Vorm. 11 Uhr, im Zimmer 41 des Rathhauses angelegten Termine vorzuliegen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, wofür auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird. Bedingungenunterlagen sind ebenfalls selbst einzuziehen oder gegen postfreie Einreichung von 50 M. (wenn Briefmarken nur 10 M.) von dort zu beziehen. Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Am 1. April 1899 ist an der hiesigen Stadtschule eine Mittelschulklasse zu besetzen. Bewerber, welche die Mittelschulprüfung im Französischen und Englischen abgelegt haben, werden erucht, ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Prüfungszeugnisse und eines Lebenslaufes bis zum 10. März d. J. bei uns einzureichen. Grundbesatz 1650 M., 9 Alterszulagen von je 130 M., Wertschuldung 180 M. Tempelburg, den 21. Februar 1899. Der Magistrat, Grätzmacher.

Aufgebot.

Die von uns auf das Leben des Kaufmanns Herrn Jacob Lehmann in Stettin unterm 18. April 1889 ausgefertigte Police Nr. 78,290 über M. 5000 M. dem Herrn Versicherer abhandeln gekommen. Der gegenwärtige Inhaber gedachter Police wird hiermit aufgegeben, sich innerhalb 6 Monaten bei uns zu melden, widrigenfalls die verlorene Police für kraftlos erklärt und an deren Stelle dem Antragsteller eine neue Ausfertigung erteilt werden wird. Berlin, den 16. Februar 1899.

Victoria zu Berlin.

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft. Der Direktor, O. Gerstenberg.

CONCERT

im Concerthaus: Rose Ettinger unter gütiger Mitwirkung von Felix Dreyschock.

PROGRAMM.

- 1. Wahnsinn-Arie aus „Lucia“ Donizetti, mit obligater Flöte. 2. Andante in F-dur Beethoven. 3. Romanze in Fis-dur Schumann. 4. Allegro de Concert, Chopin. 5. Una voce poco fa. Arie aus „Barbier“ Rossini. 6. Solweigs Lied Grieg. 7. An eine Aeolsharfe Brahms. 8. Pourquoí rester seulette St. Saëns. 9. Sous les roseaux F. Dreyschock. 10. Tarentella aus „Venezia e Napoli“ Liszt. 11. Walzer aus Romeo und Juliette Gounod.

Altestes Privat-Detektiv-Institut

Caspari-Roth Roffi, Berlin W., Leipzigerstraße 134, empfiehlt sich zu vertraulichen Privat-Ausfahrten, Ermittlungen, Ueberwachungen etc. unter solchen Bedingungen.

Stellenvermittlung des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnen-Vereins.

Central-Leitung: Leipzig, Hohe Straße 35. Agentur in Stettin: Frau Balsam, Vagenhagenstr. 19. Sprechst. Mont. u. Donnerst. 3-4.

Königliche Thierärztliche Hochschule in Hannover.

Das Sommersemester 1899 beginnt am 6. April. Nähere Auskunft erteilt auf Anfrage unter Zulassung des Programms Die Direktion.

Preussische Central-Bodencredit-Aktiengesellschaft.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, dass wir unsere Agentur für den Stadtkreis Stettin und den Kreis Randow dem Herrn Ludwig Rodewald zu Stettin, Karkutschstr. 10, I, übertragen haben. Berlin, den 19. Februar 1899. Klingemann, Schwartz, Lindemann, Lübbecke.

Für obige Gesellschaft vermittele ich hypothekarische und Kommunal-Darlehen zu zeitgemässen Bedingungen. Eine Provision ist an mich nicht zu zahlen.

Ludwig Rodewald, Stettin, Karkutschstr. No. 10, I.

„Ingenieurschule zu Mannheim“

vormals in Zweibrücken. Fachschule für Maschinenbau und Electrotechnik. Das Programm wird kostenlos zugesandt. Der Direktor: P. Wittsack.

Rittergüter-Verpachtung in Niederschlesien.

Zur öffentlichen Verpachtung der im Kreise Grünberg in Schlesien belegenen Rittergüter: Kleinitz mit einem Borwert, großer Spiritus-Dampf-Brennerei und Dampf-Müllerei, einem Areal von 297 ha (ca. 7500 M. Grundsteuer-Reinertrag) und Schwarznitz Hauptgut mit 2 Borwerten mit 485 ha Areal (ca. 14,598 M. Grundsteuer-Reinertrag) entweder im Einzelnen oder zusammen steht Termin auf Freitag, den 17. März d. Js., Vormittags 11 Uhr, im Bureau der unterzeichneten General-Verwaltung an, wozu Pachtlustige erucht eingeladen werden mit dem Bemerkten, daß die Pachtbedingungen, welche auch noch vorher von uns bezogen werden können, vor dem Termine werden bekannt gemacht werden, und daß die Befristung der Pachtverträge nach vorheriger Anmeldung gern gestattet wird. Zur Abgabe von Geboten berechtigen nur die vorherige Niederlegung einer Votations-Kaution von 3000 Mark und der Nachweis landwirtschaftlicher Qualifikation, sowie eines Kapitalvermögens zur Uebernahme beider Güter von 180,000 Mark. Weitere Auskunft werden wir auf Wunsch erteilen. Kleinitz, Kreis Grünberg i. Schlesien, den 20. Februar 1899. Fürstlich Anton Radziwill'sche General-Verwaltung. Sonntag, General-Direktor und Vorsteher.

Deutscher, schreib' mit deutschen Federn!

Wer mit einer guten deutschen Feder schreiben will, fordere Brause-Federn mit dem Fabrikstempel: BRAUSE & Co'sertlohn. Unübertroffen, den besten englischen ebenbürtig. Man versuche Nr. 21, 31, 33, 112 u. a. Zu beziehen durch die Schreibwarenhandlungen.

Jean Fränkel, Bankgeschäft

(Gegründet im Jahre 1870), Berlin NW., Friedrichstrasse 131 D. I. Reichsbank-Giro-Conto. Telephon-Amt III, No. 1301. An- und Verkauf von Effekten

der Kaufe auf Zeit und auf Prämie bei billiger Provisionsberechnung. Kostlose Einlösung aller fälligen Coupons und Dividendenscheine, ebenso erfolgt kostenlos die Subskription bei allen Emissionen von Wertpapieren, gleichviel auf welche Weise. Ausführliche Beantwortung aller Anfragen über Wertpapiere geschieht kostenfrei. Börsennotizenberichte, sowie tägliche Berichte erhalten Interessenten gratis.

Wohlfahrts-Loose à M. 3.30 Porto u. Liste 30 M. mehr der II. Lotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete sind erschienen. Nur Geldgewinne ohne Abzug. Hauptgewinne: 100,000 M. • 50,000 M. u. s. w. Baldiger Kauf empfiehlt sich. Loose zu beziehen vom General-Debit Lud. Müller & Co., Berlin, Breitestr. 5 und überall durch die bekannten Loosverkaufsstellen.

REINI! MILD! SALUTARIS Reinste, mildeste, sparsamste Familien-Toilette-Seife für täglichen Gebrauch und zur rationellen Pflege von Haut und Teint. Amtlich glänzend begutachtet! Bedeutender Versand nach allen Gegenden. Preis nur 25 Pfennig per Stück in allen Detail-Geschäften. C. NAUMANN, Seifen- u. Parfümerie-Fabrik in Offenbach a. M. Toilette-Fett-Seife SPAR. SAMI.

Einladung zum Abonnement auf die

Illustrirte Zeitung

Jede Woche eine Nummer von mindestens 24 Folienseiten; jährlich über 1500 Abbildungen.

Vierteljährlicher Bezugspreis 7 Mark; Gestellungen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten

Probenummern versendet kostenfrei die Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig, Reudnitzstraße 1-7.

Vermiethungs-Anzeiger des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

- 8 Stuben. Karlstr. 7 u. 8, Ecke der grünen Schanze, zum 2. Oktober 1899 die ersten Etagen, zusammen 8 Stuben und 3 Kabinets zc., zu Bureau oder Geschäfts-Räumen passend, auf Wunsch auch getrennt abzugeben. Näheres grüne Schanze 18, 1 Tr.
- 6 Stuben. Berlinerthor 10, 3 Treppen, mit allem Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten.
- 5 Stuben. Eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör zum 1. April zu vermieten. Carl Oberländer, Köhmarkt 11, Königsplatz 10 in die Wohnung 1 Treppe, 5-6
- 4 Stuben. Sannierstr. 33, mit Erker zum 1. April zu vermieten. Friedrichstr. 9, 1 Tr., herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben, Kabinet, Wasserloset, Küche und Zubehör zum 1. April 1899 zu vermieten. Näheres bei R. Grassmann, Kirchplatz 3, 1 Treppe.
- 3 Stuben. Friedrichstr. 9, 1 Tr., eine herrschaftliche Wohnung von 3 Stuben, Kabinet, Wasserloset, Küche und Zubehör zum 1. April 1899 zu vermieten. Näheres bei R. Grassmann, Kirchplatz 3, 1 Treppe.
- 2 Stuben. Wallstr. 34/35, e. Wohn., best. a. 2 St., Ab., Kch., Wasserl. u. Kloset, z. 1. April z. v. Näh. dort part. r. Oberer Rosengarten 17, eine Wohnung, 2 Stuben und Zubehör, zum 1. April zu vermieten. Zu erfragen im Restaurant. Seinerstr. 12, e. f. d. Wohn. v. 2 St. u. Zub. sof. z. v. Pflitzerstrasse 89, eine Wohn. v. 2 Stub. u. Zubeh., m. Garten, z. 1. 4. 99.
- Stube, Kammer, Küche. Gr. Bollweberstr. 40, monatlich 20 Mark. Baumstr. 7, eine Vorder-Wohn. z. v. Zu erfr. 1 Tr.
- Möblirte Stuben. Grabow, Breitestr. 39, 1 L., ein möbl. Zimmer z. verm. Gr. Kalkbreite 34, III, f. d. möbl. z. a. 1-2 Betten sof. z. v.
- Schlafstellen. Eine auf. ältere Frau od. Mädchen find. Wohnung mit Familienanschluss. Zu erfr. Rosengarten 53, II.
- Läden. Molltheater 16, Laden zum 1. April zu verm. Näheres 3 Tr. links.
- Frauenstr. 23, großer Laden mit Wohnung und Nebenräumen ist sogleich auch später zu vermieten. Günterbeinerstr. 2, Laden mit Kabinet sofort oder später zu vermieten.
- Werkstätten. Grenzstr. 5, Werkst., St., Kch. u. Stall, sof. bill. z. v.
- Kellerräume. Klosterhof 5, große Kellerei als Werkstätte oder Lagerräume z. 1. März z. verm. Näh. Nr. 4 b. Pfaff
- Lagerräume. Deutscherstr. 53, Entree zum Ueberbringen von Möbeln zu vermieten

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.
Geboren: Ein Sohn: Knudt [Stoll]. Eine Tochter: Richard Mees [Stoll]. Willy Damer [Stoll].
Verheiratet: Herr Max Ost und Frau Friede Ost geb. Urban [Stoll].
Gestorben: Kaiserliche Henriette Schumacher geb. Lange [Brohn]. Frau Wittib Fräulein geb. Endell [Stralund]. Bertha Dier [Stollberg].
 a. D. Georg Beck, 79 J. [Stollberg]. Kgl. Förster Friedrich August Schulz [Försterei Bismarck].

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 26. Februar (Reminiscere):
Schloßkirche:
 Herr Pastor de Bourdeau um 8 1/2 Uhr.
 Herr Oberpfarrer Berg um 10 1/2 Uhr.
 Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
 Dienstag Abend 6 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Konitorialrat Gräber.
Jakobi-Kirche:
 Herr Prediger Dr. Schipio um 10 Uhr.
 (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
 Herr Prediger Kientat Dr. Kilmann um 2 Uhr.
 Herr Pastor prim. Pauli um 5 Uhr.
 (In der neuen Kapelle, Eingang vom Stollmarkt.)
St. Garnison-Gemeinde:
 Militärgottesdienst 9 1/2 Uhr, Johannis-Kirche: Herr Mil.-Oberpfarrer Calear.
 Kindergottesdienst 11 Uhr, Co. Vereinshaus.
 Donnerstag Abend 8 Uhr im evang. Vereinshaus
 Passionsgottesdienst: Herr Militär-Oberpfarrer Calear.
Johannis-Kirche:
 Herr Predigeramt-Kandidat Rehner um 11 Uhr.
 Herr Prediger Stephan um 5 Uhr.
Peter- und Pauli-Kirche:
 Herr Prediger Kahn um 10 Uhr.
 (Beichte und Abendmahl.)
 Herr Vikar Reichel um 5 Uhr.
 Mittwoch Abend 6 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Superintendent Frier.
Gertrud-Kirche:
 Herr Prediger Siler um 10 Uhr.
 (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
 Herr Pastor prim. Müller um 5 Uhr.
 Mittwoch Abend 6 Uhr Passionsandacht: Herr Pastor prim. Müller.
Betsaal der Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt:
 Herr Prediger Siler um 5 Uhr.
Johannisfloster-Saal (Neustadt):
 Herr Prediger Stephan um 9 1/2 Uhr.
Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
 Vorm. 10 Uhr und Nachm. 5 1/2 Uhr: Leীগottesdienst.
Taubstummen-Anstalt:
 Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.
Lutherische Immanuel-Gemeinde im Evangelischen Vereinshaus, Eng. Gießbthstr.:
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Leীগottesdienst.
Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eng. Gießbthstr.):
 Herr Oberpfarrer Berg um 4 Uhr.
Evangelisations-Vereinigung im Konzerthaus, Eng. Auguststr. 4, Aufgang 2 Tr., Politechnischer Saal, Sonntag Abends 8 Uhr, wozu Jedermann herzlich eingeladen wird. Prediger Peters.
Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
 Herr Prediger Kiebig um 9 1/2 Uhr.
 Herr Prediger Böhm um 4 Uhr.
Methodisten-Gemeinde, Louisenstraße 18, 1 Tr.
 Vorm. 10 Uhr Predigt und Abendmahl: Herr Prediger Schell-Berlin, Abends 6 Uhr Predigt. B. Reich, Prediger.
Beringerstr. 77, p. r.:
 Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Sonntag und Mittwoch Abends 8 Uhr Passionsbetrachtung: Herr Stadtmissionar Blant.
Semannshaus (Strandmarkt 2, 2 Tr.):
 Herr Pastor Thimm um 10 Uhr.
Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo, Löwstr. 13, part.:
 Vorm. 9 1/2 Uhr, Abends 7 1/2 Uhr Predigt, Vorm. 11 Uhr Sonntagsgemeine. Prediger Hanke.
Bethanien:
 Herr Pastor Salswedel um 10 Uhr.
 Herr Pastor Salswedel um 2 1/2 Uhr.
 (Kindergottesdienst.)
 Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsandacht: Herr Pastor Salswedel.
Salem:
 Herr Pastor Dur um 10 Uhr.
 Herr Pastor Dur um 2 1/2 Uhr.
 (Kindergottesdienst.)
Luther-Kirche (Oberwief):
 Herr Pastor Meelin um 10 Uhr.
 Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
 Herr Prediger Kienast um 5 Uhr.
 Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsgottesdienst.
Paulus-Kirche:
 Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
 Herr Prediger Buchholz um 2 1/2 Uhr.
 Mittwoch Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Buchholz.
Remis (neues Schulhaus):
 Herr Prediger Beckmann um 10 Uhr.
 Mittwoch Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Beckmann.
Kirche der Küchmüller Anstalten:
 Herr Vikar Wanner um 10 Uhr.
 Herr Pastor v. Wilmann um 2 1/2 Uhr.
 (Kindergottesdienst.)
Friedens-Kirche (Gradow):
 Darnach Unterredung mit der konfirmanden Jugend und Anbrache: Herr Pastor Mans und Herr Superintendent Frier.
 Herr Prediger Knaat um 2 1/2 Uhr.
 Hieran Stachiation mit den Konfirmanden: Herr Prediger Knaat und Herr Superintendent Frier.
Matthäus-Kirche (Wredow):
 Herr Pastor Deide um 10 Uhr.
 (Nach der Predigt Beichte und h. Abendmahl.)
 Herr Prediger Schweder um 2 1/2 Uhr.
Luther-Kirche (Güllshof):
 Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
 (Nach der Predigt Beichte und h. Abendmahl.)
 Herr Pastor Deide um 2 1/2 Uhr.
Pommerensdorf:
 Herr Pastor Hinesfeld um 11 Uhr.
 Scheune:
 Um 1/2 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst und heil. Abendmahl: Herr Pastor Hinesfeld.
Co. Vereinshaus, Eng. Passauerstr., part. links:
 Montag Abend 8 Uhr Gebetsstunde, Dienstag Abend 8 Uhr Bibelstunde, Donnerstag Abend 8 Uhr Jugendbund-Gebetsstunde.
 Jedermann ist herzlich eingeladen. Prediger Peters.

Montag, d. 27. Februar, 8 Uhr,
 im Concerthaus:
m. Udel-Concert.
 Num. Karten M 2 und 1,50, nicht num. M 1, Loge 75 J in der Musikalienhandlung von E. Simon, Königsplatz 4.
 General-Versammlung der Darlow'schen Begräbnis-Kasse heute Abend 8 Uhr im Lokale des Herrn Ludwig, Birkenallee Nr. 26, "Bühnen-Vereinslokal".

Militair-Paedagogium

Lübeck, Schulstraße 4.
 staatl. concess. u. beauftragt, bereitet seit 1891 mit bestem Erfolge für alle Militair- u. höheren Schul-Gamnia incl. Abiturium. Kleine Klassen und darum möglichst individuelle Behandlung der Schüler. Erfahrene Lehrkräfte. Pension und gewissenhafte Beaufsichtigung. Die Anstalt umfasst die Klassen von Sexta bis Oberprima mit gymnas. u. realgymnas. Lehrplan. Besondere Klassen für die Vorbereitung zum Einjähr.-Freiw. u. Primanerexamen vor.

Gildemeister's Institut, Hannover, Hedwigstr. 13.

Erziehungs- und Vorbereitungs-Anstalt. Anerkannt gute Vorbereitung für alle Militair- u. höheren Schul-Gamnia incl. Abiturium. Kleine Klassen und darum möglichst individuelle Behandlung der Schüler. Erfahrene Lehrkräfte. Pension und gewissenhafte Beaufsichtigung. Die Anstalt umfasst die Klassen von Sexta bis Oberprima mit gymnas. u. realgymnas. Lehrplan. Besondere Klassen für die Vorbereitung zum Einjähr.-Freiw. u. Primanerexamen vor.
 Im Schuljahre 96/97 bestanden 72.
 " 97/98 " 91.
 " 98/99 " 45.
 Jünger der Anstalt ihre Prüfungen. (*)
 Nähere Auskunft und Prospekt d. d. Direction.
Blumberg.

Lehrfabrik

Prakt. Ausbildung in Maschinenbau und Elektrotechnik. Curs. 1 Jahr. Prospect d. Georg Schmidt & Co., Ilmenau 1. Th.

In fräugiger Prüfungsfällung zeigen wir den Mitgliedern an, daß unter Kamerad **Emil Biging**, am Donnerstag, den 23. Februar, verstorben ist.
 Der Verein feiert Sonntag, Nachmittag 2 Uhr, am Vereinsbureau zum Abmarsch nach dem Trauerhause, Gradow, Langestr. 25b, bereit.
 Fahne und Gewehr etc. zur Stelle.
 Der Vorstand.

Ortsverein der Schneider.

Garte Sonnabend, Abends von 8 Uhr ab, im Reichsgarten:
Kränzchen.
 Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten. Einführungen gestattet.
 Der Vorstand.
 Montag, den 27. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Restaurant **Drows**, Rosengarten 17: Versammlung.
 D. D.

Wohnungsnachweis.

Die Geschäftsstelle des **Stettiner Grundbesitzer-Vereins, Kaiser-Wilhelmstr. 3**, weist allen Wohnungsuchenden **unentgeltlich** Wohnungen in jeder Größe, Läden, Werkstätten u. s. w. nach.
 Der Vorstand des **Stettiner Grundbesitzer-Vereins.**
 Stettin-Pölitz.
 Extrafahrten am Sonntag, den 26. d. Mts., per S.S., **Salamander**:
 Von Stettin: 9 1/2 Uhr Vormittags.
 Von Pölitz: 6 Uhr Morgens.
Oscar Henckel.

Hotel-Verpachtung.

In der Nähe der Hensburger Fährde ist ein schönes Hotel, direkt am Bahnhof, Jahresgeschäft, mit 8 Fremdenzimm., gr. Tanzsaal m. Bühne, gr. Ausspann, Garten u. Kegelbahn, sof. m. kompl. Inventar für 3000 M. p. a. zu verpachten. Padt das erste Jahr im Voraus. Näb. **Adolph Henckvoss, Hamburg, Mielerstraße 5.** (*)

Bäckereiverkauf.

Umfähhaber ist eine gutgehende Bäckerei nebst 5 Morgen Land und Wiese von sofort oder 1. April d. J. zu verkaufen.
 Zu erfragen bei **A. Thom** in Belsard a. P., Friedrichstraße 24.
 In **Demmin** belegenes Grundstüd, bestehend aus massivem Wohnhaus (10 Zimmern, Keller und Wirtschaftsräumen), großem Schuppen, Stall und 1 1/2 M. Morgen großem Garten, zur **Handelsgärtnerei** benützt, ist billig zu verkaufen. Näheres unter **R. M. 1200** postlagernd **Demmin.**

Promenaden-Concerte.

10 reiz. effectvolle Vortragsstücke für Klavier 2hög.
 (Leicht bis mittelschwer.)
 1. Meyerbeer, Fantasie: „Robert der Teufel.“
 2. Sartorio, Erinnerungen an schöne Stunden.
 3. Köllner, Fantasie: „Ich klag's euch, ihr Blumen.“
 4. Meyer, L. H., Felicitä.
 5. Blehl, Glücklein im Thal.
 6. Thiele, Das lachende Berlin (Waltzer).
 7. Yradier, La Paloma.
 8. Mayer, Galop militaire.
 9. Biedl, Heimische Klänge.
 10. Thiele, Die Wache kommt (Militärmarsch).
 Sämtliche 10 Nummern in 1 Bande
nur M. 1.50.
 Gegen Einsendung des Betrages in Marken erfolgt Franco-Zusendung.
 Gratis meine beliebt. illustr. Musikataloge.

Arno Spitzner, Leipzig.

Musik-Versandgeschäft, Turnerstraße 1.
 Beste Bezugsquelle für Musikalien.
Kikolin!
 wirkt staunenswerth mit 17 Jahren Flotter kräftiger
Schnurrbart
 gegen Nacn. od. Eins. v. S. - M. m. Gohranchenweissung nur echt bei **F. Kiko, Herford, Part.-Fabrik.** (*)

Wein in Stargard (Pommern) in bester Geschäftslage befindliches
Geschäftsgrundstück,
 in welchem seit 25 Jahren Woll- u. Kurzwaaren-Geschäft betrieben wurde, beabsichtige ich mit mäßiger Anzahlung preiswerth zu verkaufen oder zu vermieten.
Fr. Wwe. A. Thiele, Leipzig-Renditz, Filtzenstraße 39, I.

Gegründet 1871.
Bernhard Lewinsky
 Schulzenstrasse 13/14.
Special-Geschäft für Anfertigung eleganter Herren- und Knaben-Garderoben.
 Ich halte beständiges Lager besserer **Herren- und Knaben-Garderoben** vorrätlich.
Preise selbstverständlich billigst.

Selten ist eine Erfindung von so allgemeinem Nutzen gewesen wie diese.
Soennecken's Briefordner
 D. R. Patent • Nr 1 M 125 • Überall vorrätig • Anerkannt vorzügl. System

Steinway & Sons
 Newyork & Hamburg.
 Hof-Pianoforte-Fabrikanten.
Fabrik und Lager
 St. Pauli, Hamburg, Neue Rosenstr. 20/24.

Jungthee, eigenes Produkt der National Tea Union Limited, London.
Ceylon-Indischer Thee vom Zolllager der Pflanze.

Preis für 2 Kilo netto franko M.	Souchong P.	Souchong	Pecco	Orange P.	Golden P.
	4.30	5.50	6.50	7.50	9.75
Preis für 4 Kilo netto franko M.	7.60	9.75	11.75	13.50	18.50
Preis für 22 Kilo aufwärts pro Kilo M.	1.70	2.25	2.75	3.15	4.40

 Abnehmer zahlen bei Anknft nur Zoll gegen M. 1.00 pro Kilo.
Geldsendungen zahlbar National Tea Union Limited, Continentales Hauptzolllager: Kalverstraat 136, Amsterdam (Holland).

Für Gartenliebhaber!
 Unsere Preisverzeichnisse pro 1899 über **Pflanzen und Samen** jeglicher Art sind erdienen und werden auf gef. Anfragen sofort gratis zugeandt.
 Großer **Peter Smith & Co., Hamburg,** Baumshulen, Wurfsack 10, in Bergedorf.
 Hoflieferanten Sr. Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen.

Gesangbücher
 empfiehlt
 in größter Auswahl
R. Grassmann,
 Kohlmarkt 10, Kirchplatz 4,
 Lindenstraße 25, Kaiser Wilhelmstraße 3.

Waschhaus-Kalender
 für das Jahr 1899
 empfiehlt
 Die Geschäftsstelle des **Stettiner Grundbesitzer-Vereins**
 Kaiser-Wilhelmstraße 3.

Billig und bequem für Familien: Große elegante Emaille-Eimer mit 20 Pf. edstem Magdeburger Saurokohl, deliat M. 2,50 mit Eimer. Fracht gering. Nachnahme. **F. Klingner & Co., Magdeburg.**

Große 1 1/2-schlafige **Betten** (Oberbett u. 2 Kissen) aus da. rohem Atlasbarchend, garant. dicht u. mit neuen Fed. gefüllt, 12 M. Best. Qual. 20 M. 28 M. Post. Unterbett, 10 M. 12 M. 18 M. Gog. Nachn. Umständl. gef. Preisl. listentfr. **M. Herz, Bettfedern en gros.**

Hugo Peschlow, Uhrmacher, Stettin, Breitestr. 4, part. u. 1. Etage.
 Empfehle und verende unter Garantie: höchste Zeitungs-fähigkeit Taschenuhren von 8 M. an. Extra hart gebaute silberne Remontoir-Uhren für Herren und Damen. Goldene Remontoir-Uhren in reizenen Neuheiten von 20 M. aufwärts.
 Effectstücke, besonders für Geschenke geeignet, 30 bis 86 M.
 Qualität und Decorations-Stücke mit Brillanten und Perlens-Ausstattungen bis in den höchsten Preislagen.
 Schwere goldene Präcisions-Uhren aus berühmten Geisler und Glashütte Fabriken fommend, mit Gangregler der Sternmarke versehen, halte ich am Lager.
 Mein Regulator- und Standuhren-Lager umschließt in ca. 200 Mustern alle Neuheiten der modernen Kunstschloßerei zu den denkbar billigsten Preisen.

Nur 8 1/4 Mark!
 frachtfrei jeder Bahnstation kosten 50 Mtr. — 1 Mtr. breites — bestes verzinktes Drahtgitter zu Anfertigung von **Gartenzäunen, Hühnerhöfen,**

Wildgattern. Man verlange Preisl. No. 6 über alle Sorten Geflocht. Stachel- u. Spalierdraht nebst Gebrauchsanleitung und Empfehlungen gratis von **J. Rusteln, Ruhrort a. Rh.**

Biehversicherung!

Agenten für die Bieh-Versicherungsbank für Deutschland von 1861 findet allerorts die **Sub-Direktion Berlin, Halleschestr. 4.**
Zuchtviehhändler
 giebt einem Geschäftsmann (Gastwirtsbes.) Zuchtvieh in Kommission. Off. sub **H. 4666** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Meissen.**

5 Kleine Domsr. 5
 Pumpsation für Radfahrer.
 Deutsches Reichs-Adressbuch für Industrie, Gewerbe und Handel. Täglich Ausdant des so vorzüglichen **Kaiser-Bock-Bieres** aus der Stettiner Schimmbrauerei, sowie täglich: **Wochwurst nach Münchener Art mit Sauerjohr und Meilig à 40 Pf.**
Prima holländische Austern 3 Stk. 50 Pf.
 Sonntag, d. 25. Februar 1899, v. 6 Uhr Abds. ab: **Pannisch mit Pöfelstamm à 40 J.** oder: **Pannisch mit Pöfelrinderbrust à 40 J.**
 72 Zeitungen und Zeitschriften.
Oswald Nier
 Joh. Carl Bössomaier

Stern-Säle.
 20, Wilhelmstraße 20.
Große Spezialitäten-Vorstellung.
 Künstler 1. Ranges.
 Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.
 Entree 20 Pf. Ende 12 Uhr.

Centralhallen-Theater.
 Nur noch wenige Tage:
Miss Fuller,
 die berühmte Serpentin-, Feuer- und Flammen-Tänzerin und das derzeitige hochinteressante Programm.
 Anfang 8 Uhr. Kasse 7 Uhr.
Sonntag: 2 Vorstellungen.
 Nachm. 1 1/2, Abends 8 Uhr.
Dienstag, den 28. d. Mts.:
 Auf vielfachen Wunsch:
Nichtrauch-Abend.
 Mittwoch, den 1. März:
Wollständiger Programmwechsel.
Centralhallen-Tunnel.
 Großes Freilouzer bis 12 Uhr.
Stadttheater.
 Sonntag: Das Glöckchen des Eremiten.

Bellevue-Theater.
 Sonntag: Unwiderruflich festes Gostspiel **Josef Kalnz.**
 Gostspielpreise. **Cyrano de Bergerac.**
 Sonntag: Auf vielseitigen Wunsch:
Der wilde Reutlingen.
 Kleine Preise. Sensationeller Nacherfolg!
 Abends 7 1/2.
 Bons ungit. **Der Hypothekenschuster.**
 Montag bleibt das Bellevue-Theater einer Vereins-festlichkeit halber geschlossen.

Concordia-Theater.
 Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.
 Heute Sonntag, den 25. Februar, Abends 8 Uhr:
Große Extra-Vorstellung
 mit neuem Programm.
 Nur noch kurze Zeit Auftreten des jetzigen vorzüglichen Ensembles.
 Nach der Vorstellung: **Vereins-Tanz-Kränzchen.**
 Morgen Sonntag: **Große Matinee** von 12-2 Uhr.
 Abends 6 1/2 Uhr: **Gr. Familien-Wollf-Vorstellung.**
 (Lebtes Sonntag-Auftreten des jetzigen Ensembles.)
 Großartiges Programm.

Mittwoch, den 8. März,
 Abends präcise 7 1/2 Uhr,
 im Evang. Vereinshaus, Elisabethstr. 53,
 zum Besten der Stadt-Mission:
Concert
 gegeben von **Hedwig Wilsnach**
 mit ihren Schülern, unter gütiger Mitwirkung des Fel. Foss und geschäster Sängers.
 Einlasskarten 1 M 50 J., Empore 75 J., in der Musikalienhandlung des Herrn E. Simon und in der Buchhandlung des Herrn Joh. Burmeister (Evang. Vereinshaus).
 Zu diesem Concert ladet ein **Das Comitee.**
A. Andrae, Vorsitzender, **Deicke,** Pastor, **Fürer,** Superintendent, **Homann,** Pastor, **Mans,** Pastor, **Müller,** Pastor, **Schlogel,** Kaufmann, **Thimm,** Vereinsgehilflicher.